Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Siebzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oderderen Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 179. **Halle** a. d. Saale, **Sonnabend den 4. August** **1883.**

Die Entwickelung des preußischen Staatsbahnwesens.

Nachdem mit der Verstaatlichung von sechs weiteren großen Bahnlinien, welche in der nächsten Session des Landtages zweifellos bewirkt werden wird, das Staatsbahnsystem in der Hauptsache durchgeführt ist, dürfte es von Interesse sein, einen Rücklick auf den Gang der großen Manipulation zu werfen. Der Gang dieser Entwickelung ist in dem von G. Schmoller herausgegebenen „Jahrbuche für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft" (Jahrgang 7 Heft 2) von dem Geheimen Reg.-Rath v. d. Leyen zum Gegenstande einer zusammenfassenden Darstellung gemacht worden, deren Hauptmomente wir nachfolgend wiedergeben.

Es wird nächstens ein halbes Jahrhundert her sein, daß durch Eröffnung der ersten deutschen Dampf-Eisenbahn der Grund zu dem System von Schienenwegen gelegt wurde, das gegenwärtig die verschiedenen Theile des deutschen Reichs mit einander verbindet.

Zum Gegenstande öffentlicher Erörterung ist die Stellung des Staates zu dem Eisenbahnwesen bereits in den vierziger Jahren gemacht worden. Während die im Schooße der Provinzialausschüsse von 1842 und des vereinigten Landtags von 1847 geführten Verhandlungen eine dem System der Privatbahnen günstige Strömung der öffentlichen Meinung bezeugt hatten, brach die Einsicht von der Nothwendigkeit staatlicher Leitung des wichtigen neuen Verkehrsmittels sich schon im Jahre 1848 so weit Bahn, daß ein den Ankauf der vorhandenen Linien bezweckender Entwurf des Ministers Hansemann in Erwägung gezogen werden konnte, und daß ein Jahr später die von dem Minister v. d. Heydt vorgelegten Gesetzentwürfe, betreffend die staatsseitige Erbauung dreier Bahnen (der Ostbahn, der Westfälischen und der Saarbrücker Bahn) die Zustimmung der Kammern erhielten. Während der folgenden Jahre ging die Niederschlesische Bahn in den Staatsbesitz, die Oberschlesische und die Bergisch-Märkische Bahn in die Staatsverwaltung über und wurde das auf die Staatseisenbahnsteuer bezügliche Gesetz vom 24. Mai 1858 erlassen. Noch wichtiger war es, daß auf Veranlassung desselben Ministers von der Heydt zu einer Organisation der Verwaltung und des Betriebes der im Staatseigenthum befindlichen Eisenbahnen geschritten wurde, deren glänzende Ergebnisse die weitverbreiteten Zweifel an der Ersprießlichkeit staatlicher Eisenbahn-Betriebsverwaltungen thatsächlich widerlegten und die ungetheilte Anerkennung der weitesten Kreise erwarben. Während der sodann folgenden Jahre wurden weitere Fortschritte im Sinne des Staatsbahnsystems nicht gemacht; das Bedürfniß nach beschleunigtem Ausbau und möglichster Vervollständigung des preußischen Schienennetzes kam vielmehr in so hohem Maße zur Geltung, daß die Privatthätigkeit für eine Weile wieder in den Vordergrund trat.

Eine wesentliche und folgenreiche Veränderung in den Beziehungen der Regierung zum Eisenbahnwesen brachten die Umwälzungen des Jahres 1866 mit sich. Die Staatsbahnen der neu erworbenen Landestheile gingen in das Eigenthum und die Verwaltung des preußischen Staates über, dessen Einfluß auf das Verkehrsleben dadurch gekräftigt wurde.

Später wurde dann der Bau einer neuen staatlichen Linie beschlossen, welche Berlin mit dem Westen und den neu erworbenen Reichslanden verbinden sollte, bei dieser Gelegenheit aber eine parlamentarische Untersuchungskommission niedergesetzt, welche die Auskömmlichkeit der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über das Konzessionswesen und die Verwaltung der Privatbahnen eingehend prüfen sollte. Das Ergebniß war ein Votum, welches die Vereinigung aller Eisenbahnen in den Händen des Staates „als das wünschenswerthe Ziel der Entwickelung" und die Einsetzung einer Reichsoberinstanz zum Behuf der Beaufsichtigung des Bahnwesens empfahl. Zu einer solchen war bereits früher die Initiative ergriffen und durch das Gesetz vom 27. Juni 1873 die Einsetzung eines Reichs-Eisenbahnamtes ausgesprochen worden.

Eine entscheidende Wendung in Sachen der preußischen und deutschen Eisenbahnpolitik trat indessen erst in den Jahren 1875 und 1876 ein, welche für die gesammte folgende Entwickelung maßgebend gewesen sind.

Der Verwirklichung des dem Gesetze vom 4. Juni 1876 zu Grunde liegenden Gedankens, das Staatsbahnensystem für das gesammte Reich zur Durchführung zu bringen, standen politische Schwierigkeiten im Wege, welche die preußische Regierung bestimmten, zunächst auf die Erweiterung und Befestigung des eigenen Staatsbahnenbesitzes Bedacht zu nehmen. Trotz der Kürze des seitdem verflossenen Zeitraums ist diese Aufgabe bereits gegenwärtig als gelöst anzusehen. Nachdem während der Jahre 1876, 1877 und 1878 die Vollendung einer Anzahl im Bau begriffener staatlicher Bahnstrecken, der Ankauf der Linien Halle-Kassel und Nordhausen-Nixei, sowie die Uebernahme der Bahnen Halle-Sorau-Guben und Berlin-Dresden und einer Anzahl hinterpommerscher Zweigbahnen in die Staatsverwaltung bewirkt worden war, ging der im Frühjahr 1878 ins Amt getretene Minister Maybach bereits während der ersten Jahre seiner Verwaltung mit der Einbringung des prinzipiell außerordentlich wichtigen Gesetzentwurfs vom 29. Oktober 1879, sowie mit Ankauf von sechs größeren Linien (Magdeburg-Halberstadt, Berlin-Stettin, Hannover-Altenbeken, Köln-Minden, Rheinische Bahn, Berlin-Potsdam-Magdeburg) in erfolgreichster Weise vor. Daran schlossen sich der Ankauf der Hamburger Bahn und der auf großherzogl. hessischem Gebiete belegenen Strecke der Main-Weser-Linie.

Das auf solche Weise begonnene Werk wurde während der folgenden Session (1880/81) rüstig weiter gefördert. Von besonderer Bedeutung war dabei der im Oktober 1881 geschlossene Vertrag wegen Uebergang der Thüringer Bahn in das preußische Staatseigenthum; dann folgten die Erwerbung der Linien Berlin-Görlitz und Kottbus-Großenhain, sowie der Märkisch-Posener und der Bergisch-Märkischen Bahn, endlich im Verlauf des Jahres 1882 die Verträge mit der bereits früher unter staatliche Verwaltung gestellten Rhein-Nahebahn und mit der wichtigen Linie Berlin-Anhalt. — Daß die Erwerbung von sechs weiteren Linien in unmittelbarer Aussicht steht, und daß mit der Verstaatlichung dieser Bahnen das im Jahre 1876 begonnene Werk zum Abschluß gebracht sein wird, ist bereits oben erwähnt worden.

Die Betriebslänge dieser sechs Bahnen beträgt mit Einschluß der Pachtstrecken 3698.72 km und die durch die Erwerbung dem Staate entstehende finanzielle Belastung beläuft sich auf 963,651,807 M.

Nach dem Uebergang dieser Unternehmungen auf den Staat wird das preußische Staatseisenbahnnetz eine Gesammtlänge von 18,924.43 km haben.

Hierzu kommen noch die vom Staate für Rechnung der Aktionäre verwalteten Strecken mit 707.06 km.

Danach werden künftig noch 1740.84 km preußischer Eisenbahnen im Privatbesitz und im übrigen Deutschland noch 1772.37 km Privatbahnen existiren (2917.42 km Vollbahnen und 595.79 km Bahnen untergeordneter Bedeutung. — Die nennenswerthesten sind: die Hessische Ludwigsbahn, garantirte Linien, 179.15 km, die Hessische Ludwigsbahn, nicht garantirte Linien, 527.26 km, zusammen 706.41 km, die Mecklenburgische Friedrich Franz-Bahn 349.17 km, die Braunschweigische Eisenbahn 344.34 km, die Ostpreußische Südbahn 242.84 km, die Werrabahn 172.00 km, die Oels-Gnesener Eisenbahn 159.71 km, die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 143.03 km, die Nordhausen-Erfurter Eisenbahn 131.06 km, die Lübeck-Büchener und Lübeck-Hamburger Eisenbahn 130.43 km, die Altdamm-Kolberger Eisenbahn 122,13 km, die Unterelbische Eisenbahn 105.40 km.

Diese kurze Skizze über den Entwickelungsgang, welchen das preußische Eisenbahnwesen genommen hat, um von der Vielheit privater Unternehmungen zu dem Ziele des vollen Staatsbahnsystems zu gelangen, glauben wir zutreffender nicht schließen zu können als durch die Wiedergabe der nachstehenden Sätze, welche sich in der Denkschrift finden, mit welcher der oben erwähnte Gesetzentwurf vom 29. Okt. 1879 begleitet wurde:

„Unter allen Gestaltungsformen, welche das Eisenbahnwesen in den modernen Kulturstaaten gefunden hat, ist das reine Staatsbahnsystem allein dasjenige, welches die Aufgaben der Eisenbahnpolitik des Staats, die einheitliche Regelung innerhalb des Staatsgebietes und die Förderung der betheiligten öffentlichen Interessen vollauf zu erfüllen vermag. Nur in dieser Form ist eine wirthschaftliche Verwendung des Nationalkapitals, welches durch die Anlage und den Betrieb der Eisenbahnen in so großartigem Maße in Anspruch genommen wird, möglich; nur in dieser Form ist zugleich die unmittelbare und wirksame Fürsorge des Staates für die seinem Schutze anvertrauten öffentlichen Interessen denkbar und in dieser Form bietet sich endlich die Möglichkeit einfacher, billiger und rationeller Transporttarife, die sichere Verhinderung schädigender Differenzialtarife, eine gerechte, rasche, tüchtige, auf das allgemeine Beste bedachte Verwaltung. Es muß daher das Staatsbahnsystem als der Abschluß der Entwickelung des Eisenbahnwesens angesehen werden."

Politische Uebersicht.

Die **Kongofrage** ist neuerdings wiederum in ein neues Stadium getreten; vor einigen Tagen ist der englische General-Lieutenant Fr. J. Goldsmith in Begleitung eines Rechtsgelehrten Mr. Morgan mit dem Dampfer „Corisko" von Liverpool nach dem Kongo abgereist, um sich über die dortigen Verhältnisse zu unterrichten. Der General, ein Mann in der Mitte der vierziger Jahre, diente, wie verlautet, früher in der Armee des indischen Kaiserreichs, hat sich aber seit einigen Jahren aus dem Dienste zurückgezogen. Er gilt für einen tüchtigen Geographen und Gelehrten. Die Fahrt des englischen Generals erregt natürlich das Mißtrauen der Franzosen und der „Temps" weiß sofort zu melden, General Goldsmith bringe Stanley Verstärkungen an Material und Menschen, seine Expedition habe den Zweck, sofort den Kampf mit de Brazza zu beginnen. General Goldsmith hat jedoch gutem Vernehmen nach nur den Auftrag, alle Vorgänge und Zustände am Kongo zu beobachten und darüber zu berichten. Seine Mission beweist deutlich, daß man britischerseits die Bewegung an der Westküste Afrikas genau beobachtet und daß man sich nicht überraschen lassen will.

Bei der am Donnerstag in der **französischen Deputirtenkammer** fortgesetzten Berathung der mit der **Ostbahngesellschaft abgeschlossenen Konvention** wurde

---

[51]

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Der Bankier Reichert war durch dieses spurlose Verschwinden des Geldes ruinirt; er hatte alles, was er noch besaß, seinen Gläubigern überlassen und es ergab sich nun, daß die Masse kaum zehn Prozent der Forderungen enthielt. So lagen die Dinge, als die jüngste Tochter Reicherts mit ihrem Gatten von der Hochzeitsreise zurückkehrte.

Das junge Ehepaar war länger ausgeblieben, als es beabsichtigt hatte. Es fand die Eltern bereits wohnlich eingerichtet in der kleinen Villa und das mißliche dieses Zusammenwohnens wurde ihm schon in den ersten Tagen fühlbar.

Aber auch den Eltern schien dieses Verhältniß unangenehm zu sein; sie hatten für den nächsten Sonntag ihre Kinder zusammenberufen, um mit ihnen über die Zukunft Familienrath zu halten.

Am Vormittage dieses Sonntags machte sich wieder einmal zwischen Mutter und Tochter eine Meinungsverschiedenheit in scharfer Weise geltend, wodurch der Bankier Julius Menzel sich zu der Aeußerung veranlaßt sah, er werde, wenn das so weiter gehe, die Villa räumen und mit Leonie die kleine Wohnung in seinem Geschäftslokal beziehen.

Er war sonst ein sehr friedfertiger Mensch, und Leonie, die von der Herrschsucht ihrer Mutter nichts geerbt hatte, liebte ebenfalls den Frieden, aber alles konnten sie sich im eigenen Hause doch auch nicht gefallen lassen, mochte dieses Haus auch ein Geschenk der Eltern sein.

Jener Wortstreit hatte zur Folge, daß das Ehepaar Reichert heute nicht an der Familientafel, sondern in seinen eigenen Räumen speiste, und obgleich Menzel im Grunde über dieses Alleinsein mit seiner Gattin erfreut war, ärgerte ihn das beginnende Zerwürfniß dennoch.

„Das hätte ich ahnen sollen," sagte er, als sie schweigend ihr Mahl eingenommen hatten und nun beim Dessert angelangt waren, „ich würde dieses Danaer-Geschenk wahrhaftig nicht angenommen haben."

„Wer hätte es ahnen können?" seufzte Leonie. „Wenn dieses Unglück nicht eingetreten wäre . . ."

„Dann wäre Dein Vater trotz alledem über kurz oder lang bankerott gewesen!" fuhr er heraus.

„Julius!" rief sie bestürzt und ihre braunen, gutmüthigen Augen ruhten mit einem angstvollen Ausdruck auf seinem stark gerötheten Antlitz.

„Es ist leider Wahrheit," nickte er, während er mit großer Sorgfalt einen Apfel schälte und ihr die einzelnen Stückchen auf der Spitze seines Messers präsentirte. „Ich habe gestern abend einmal die Geschäftsbücher und die Bilanz-Abschlüsse durchgesehen. Schwager Heinrich wollte es anfangs nicht zugeben, aber nachher mußte er die Wahrheit meiner Bemerkungen einräumen. Glaube mir, Dein Papa wußte sehr genau was er that, als er sich die Wohnung hier ausdrücklich vorbehielt."

„Ich habe Papa immer für einen sehr reichen Mann gehalten," sagte Leonie kopfschüttelnd.

„Oho, reich? Das ist er wohl nie gewesen. Für ein kleines Bankgeschäft reichten seine Fonds hin, aber das genügte Deiner Mama nicht. Sie wollte ein großes Haus machen und mich wunderts wahrhaftig noch heute, daß sie nicht eigne Equipage hielt. Nimm mir's nicht übel, daß ich so frei von der Leber rede," fuhr er fort, als er die Schatten auf ihrer Stirn bemerkte, „ich weiß wohl, es sind Deine Eltern und in diesem Punkte ist am Ende jeder Mensch zartfühlend, aber ich halte es doch auch für nothwendig, daß Du einen klaren Blick in die Verhältnisse gewinnst. Weiß Gott, Deine Mama hat nicht die mindeste Berechtigung, den Kopf so hochmüthig in den Nacken zu werfen! Das große Haus mußte gemacht werden, um die Töchter an den Mann zu bringen."

„Aber das ist abscheulich, Julius!"

„Nein Kind, es ist die reine Wahrheit; Du wirst das zugeben müssen, wenn Du darüber nachdenken willst! Ich habe Dich ja darum nicht weniger lieb und wie gesagt, aus dieser Villa, Deiner Mitgift, mache ich mir gar nichts, wenn wir hier unter der Knute Deiner liebenswürdigen Mama leben sollen. Schwager Heinrich mag meinetwegen die Rolle des sanften Heinrich spielen, ich thue es nicht und wird hier nicht bald eine Aenderung getroffen, so sehe ich mich in der Stadt nach einer passenden Wohnung um."

„Darin bin ich ja ganz mit Dir einverstanden," sagte Leonie, während er mit der größten Seelenruhe den zweiten Apfel schälte, „aber ich kann nicht glauben, daß Papa dies vorausgesehen hat, als er uns die Villa schenkte. Es wäre gewiß alles anders gekommen, wenn ihn das Unglück nicht getroffen hätte . . ."

„Na, liebes Kind, das weiß ich nun besser," fuhr er fort, „die Geschäftsbücher geben darüber den sichersten Aufschluß. Dein Papa wußte sehr genau, daß die Ausgaben seine Einnahmen überstiegen und um das auszugleichen, ließ er sich in sehr gewagte Unternehmungen ein. Es hat nicht jeder Glück und Deinem Vater wandte es ganz entschieden den Rücken, er verlor große Summen. Dann spekulirte er in Aktien, nicht an der hiesigen Börse, sondern in anderen Städten, seinem Kredit wollte er nicht schaden; das Haus Reichert galt hier noch als sehr solide, während ein Verlust nach dem andern es traf. Da kam denn, wie man fast sagen möchte, das Unglück schließlich ganz gelegen, es fällt wenigstens kein Flecken auf den Namen, wenn auch die Bankierrolle ausgespielt ist."

„Sollte in diesen Deinen Auseinandersetzungen der Aerger nicht auch eine Rolle spielen?" fragte Leonie in vorwurfsvollem Tone. „Ich gebe ja zu, daß wir ein großes Haus gemacht haben, und ich will am Ende auch nicht bestreiten, daß Mama den von Dir vorausgesetzten Zweck dabei im Auge hatte, aber . . . ."

„Aber, — es giebt da kein Aber!" unterbrach er sie. „Die Sache verhält sich genau so, wie ich sie schildere, und gieb acht, es werden aus der Masse noch keine zehn Prozent herauskommen."

„Für die weniger bemittelten Gläubiger wäre das freilich schlimm."

„Namentlich für diejenigen, die ihr kleines, sauer erspartes Vermögen Deinem Vater anvertraut haben."

„Wenn das verlorene Geld wiedergefunden würde —"

„Daran ist nun nicht mehr zu denken; Dornberg hat's vernichtet oder es liegt an einem sichern Orte, den er allein kennt, und ich glaube ganz entschieden das letztere. So dumm ist niemand, daß er aus purer Rachsucht eine so enorme

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830804011/fragment/page=0001

ein Antrag Montjau's (äußerste Linke), wonach die Ernennung des Direktors der Ostbahngesellschaft wegen der großen strategischen Wichtigkeit dieser Bahn der Regierung zustehen sollte, abgelehnt. Der Arbeitsminister und der Kriegsminister sprachen sich gegen den Antrag aus und erklärten denselben für unnütz, da die Regierung im Bedürfnißfalle unbegrenzte Gewalt über die Ostbahngesellschaft besitze, sodaß sie alles Nothwendige zur Ausführung bringen könne. Schließlich wurden die Konventionen mit der Ost- und mit der Westbahngesellschaft genehmigt. — Die Session beider Kammern wurde hierauf geschlossen. — Die zur Vorberathung der Konvention mit dem Bey von Tunis beauftragte Kommission hat die Konvention einstimmig genehmigt.

Wie die „Times" erfährt, ist in einer festländischen Hauptstadt die amtliche Nachricht aus St. Petersburg eingegangen, daß eine nihilistische Verschwörung der gefährlichsten Art, an welcher eine große Anzahl von Personen betheiligt ist, entdeckt worden. Eine Menge Verhaftungen seien vorgenommen worden, allein die Sache werde sehr verschwiegen gehalten. — Wie man der „Polit. Korr." aus Kopenhagen schreibt, bestätigt es sich, daß die russische Kaiserin um die Mitte August eine Reise nach Dänemark antreten wird. Die Kaiserin wird wahrscheinlich von allen ihren Kindern begleitet sein. Gerüchtweise spricht man auch von der Möglichkeit, daß Kaiser Alexander seine Gemahlin nach Dänemark begleiten werde.

Dem bekannten belgischen General Brialmont wurde von Rumänien die Stelle des Inspektors der Befestigungsbauten mit dem Range eines Divisionsgenerals angeboten.

Aus der Türkei werden neuerdings regere Bestrebungen auf dem militärischen Gebiete signalisirt. Nach einem konstantinopeler Telegramm des „Pester Lloyd" hat der Sultan das Reorganisations-Statut für die türkische Armee genehmigt. Dasselbe wird noch während des Bairamfestes publizirt und bezieht sich insbesondere auf eine raschere Mobilisirung und verstärkte Centralisation der Armeeverwaltung. Die Organisation soll 4½ Mill. Pfund kosten und in einem Jahre durchgeführt sein. In Konstantinopel selbst wird mit der Errichtung von Schulregimentern begonnen werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 2. Aug. Se. Maj der Kaiser setzt seine Badekur in Gastein mit günstigstem Erfolge fort. — Der Kronprinz hatte sich gestern nachmittag zu dem früheren Gesandten Baron von Richthofen in Potsdam begeben, um denselben aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit zu beglückwünschen. Der Kronprinz wird sich, dem Vernehmen nach, am 19. d abends zur Besichtigung des zur vierten Armee-Inspektion gehörenden XI. Armee-Corps nach Hessen-Nassau und von da zur Inspizirung von Truppentheilen der der vierten Armee-Inspektion zugetheilten bairischen Armee nach Baiern begeben. — Im königlichen Hofe wird heute der Geburtstag der Prinzessin Albrecht von Preußen, geboren 1854, gefeiert. — Einer Einladung der Königin Victoria von England zufolge werden sich der Großherzog von Hessen-Darmstadt und die Prinzessinnen Victoria und Irene am 31. d. abends mit dem von der Königin Victoria zur Disposition gestellten Schiff „Enchantreß" nach England begeben. Das Verbleiben in Osborne und England ist nur auf 14 Tage bemessen. — Der General-Feldmarschall Freiherr v. Manteuffel hat heute früh 8¾ Uhr Berlin wieder verlassen und sich über Frankfurt a/M., wo er sich einige Tage aufzuhalten gedenkt, nach Straßburg zurückbegeben. — Nach Meldungen österreichischer Blätter stände eine Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky in Gastein in Aussicht. Indessen fehlt es, wie versautet, noch vollständig an bestimmten Dispositionen über den Aufenthalt des Reichskanzlers nach Beendigung der Gasteiner Kur. — Der japanische Gesandte am italienischen Hofe, Aiano, welcher, von Rom kommend, vor einigen Tagen über Wien hier eintraf, ist mit seinen beiden Gesandtschaftssekretären heute früh nach Essen abgereist, wo er zur Besichtigung des Krupp'schen Etablissements einige Tage zu bleiben und dann nach London weiterzureisen gedenkt. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Hof- und Domprediger D. Wilh. Baur zum Generalsuperintendenten der Rheinprovinz, Nebe's (Halberstadt) zum Generalsuperintendenten von Westfalen und Taube's (Bromberg) zum Generalsuperintendent von Westpreußen. — Der Generalsuperintendent D. Büchsel, gedenkt, dem Vernehmen des „D. Tgb." zufolge, in kurzem in den Ruhestand zu treten. — An Stelle des zum Gouverneur der Festung Ulm ernannten Generallieutenant von Hartmann ist der Generalmajor von Grolman, Direktor des Departements für das Invalidenwesen, zum Vorsitzenden des Verwaltungsrathes der Lebensversicherungsanstalt für die Armee und Marine ernannt worden. — Nachdem vier italienische, von der Regierung kommandirte Offiziere, von denen einer dem Generalstabe und die drei anderen den Hauptwaffengattungen angehören, die große Konservenfabrik zu Mainz genau besichtigt haben, nach deren Muster die italienische Regierung ebenfalls eine solche anzulegen beabsichtigt, sind dieselben hier eingetroffen, um die militärischen Einrichtungen, die Unterbringung der Mannschaften in den Kasernen und Lazaretten und die Etablissements in Spandau, so weit solches von seiten des Kriegsministeriums gestattet worden ist, in Augenschein zu nehmen. — Mit der Führung der fremdherrlichen Offiziere während der Dauer der großen Herbstmanöver im Bereiche des 4. Armeecorps sind Major von Pappenheim vom thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12 und der Premier-Lieutenant Freiherr v. Manteuffel, Regiments-Adjutant im 2. magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27, kommandirt. Die fremdherrlichen Offiziere werden auf kaiserliche Kosten theils in Weißenfels, theils in Naumburg einquartirt werden.

Dem Vernehmen der „Berl. Pol. N." nach soll in der letzten Sitzung des Staatsministeriums die Frage betreffs der Inkraftsetzung des deutsch-spanischen Handelsvertrages zur Erörterung gelangt sein, über welchen Gegenstand zur Zeit bereits von allen deutschen Bundesstaaten die zustimmenden Erklärungen eingelaufen sein dürften. An den Reichskanzler, welchem die Sache zur Entscheidung vorliegen soll, gelangen fortwährend Zuschriften und Petitionen, die um die schleunige Inkraftsetzung des Handelsvertrages bitten.

---

* Nach den amtlichen statistischen Ermittelungen über die von den Rübenzucker-Fabrikanten des deutschen Zollgebietes versteuerte Rübenmenge sowie über die Ein- und Ausfuhr von Zucker ergeben sich folgende Zahlen: In der Zeit vom August 1882 bis Juni 1883 waren 357 Rübenzuckerfabriken im Betriebe, was gegen denselben Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von 15 Fabriken ergiebt. Die versteuerte Rübenmenge belief sich auf 87,689,895 Doppel-Ctr. gegen 62,719,480 im Vorjahre. Die Ausfuhr von raffinirten Zucker aller Art ist abermals sehr erheblich gestiegen und zwar von 50,085,836 Doppel-Ctr. im Vorjahre auf 68,196,072 im laufenden Campagne-Jahre; der Export an Rohzucker stieg von 244,404,959 auf 375,390,658 Doppel-Ctr. Mit Anspruch auf Steuervergütung wurden abgefertigt von August 1882 bis Juni 1883: Kandizucker und Zucker in weißen, vollen harten Broden 45,681,614 Doppel-Ctr., an übrigem harten Zucker 22,198,358 und an Rohzucker von mindestens 88 Proz. Polarisation 375,113,358 Doppel-Ctr. Gegen die vorstehenden Zahlen erscheint der Import allerdings recht geringfügig. Es wurden eingeführt: raffinirter Zucker aller Art 2,054,976 gegen 2,118,014 Doppel-Ctr. des Vorjahres und Rohzucker 2,530,997 gegen 1,508,159 Doppel-Ctr.

* Landgerichtsrath Herz in Nürnberg ist zum Landgerichtsdirektor daselbst befördert; infolgedessen ist für den Wahlkreis Forchheim-Kulmbach, den Herz im Reichstag bis jetzt vertrat, eine Neuwahl erforderlich.

* Aus Düsseldorf bringt die „Deutsche Reichsztg." folgende Nachricht: „Wie wir hören, soll nun doch noch die diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu stande kommen, und zwar in Düsseldorf, wo ein Comité in Bildung begriffen ist, das sich mit der Bitte an den ständigen Kommissar der Generalversammlungen, Fürsten Löwenstein, wenden wird, die Versammlung dahin auszuschreiben" Im „Echo der Gegenwart" wird Mainz als der Ort der Generalversammlung vorgeschlagen.

+ Eine Uebung der Seewehr II. Kl. wird vom 1. bis 20. Oktober in Kiel stattfinden. Es werden im ganzen 100 Mann auf S. M. S. „Arcona" üben, an dessen Bord dieselben auch untergebracht werden. Für alle Einberufenen soll zunächst die Kenntniß der allgemeinen militärischen Pflichten, Exerzieren ohne Gewehr und das Leben an Bord eines Kriegsschiffes Gegenstand der Unterweisung sein. Maschinisten und Heizer sollen im Dienst an der Maschine und von der Feuern unterrichtet werden, wozu die „Arcona" kurze Dampffahrten unternehmen wird.

Halle, den 3. August.

— Das Programm für die Reise Sr. Majestät des Kaisers zu den Manövern des 4. und 11. Armeecorps, nach Frankfurt a/M., so wie zur Enthüllung des Niederwaldenkmals und nach Baden ist, wie die Kreuzztg. mittheilt, nunmehr festgestellt. Wir geben dasselbe, so weit es sich auf den Aufenthalt Sr. Maj. in unserer Provinz bezieht, nach genanntem Blatte hier wieder:

Donnerstag, 13. Sept.: Von Berlin, Anhalter Bahnhof, mit Extrazug nachmittags 1 Uhr, in Halle nachm. 3 Uhr 40 Min., in Merseburg 4 Uhr. Während der Reise findet weder Empfang noch Begleitung statt. Zum Empfange bei der Ankunft auf dem Bahnhofe zu Merseburg erscheinen außer der Generalität der Oberpräsident, die Vorsitzenden des Provinziallandtages, des Provinzialausschusses, der Landesdirektor, der Regierungspräsident und der Bürgermeister. Ehrenwache auf dem Schloßhofe. Logis im königl. Schlosse. Nachmittags 5 Uhr Familien-Diner mit Umgebungen bei Sr. Majestät. Abends 8½ Uhr Thee mit den Fürstlichkeiten bei Sr. Majestät und Zapfenstreich von den Musikcorps des 4. Armeecorps.

Freitag, 14. Sept.: Morgens 9½ Uhr zu Wagen nach Groß-Kayna. Morgens 10 Uhr große Parade in der Nähe des Janushügels. Nachmittags 1½ Uhr Eintreffen in Merseburg. Nachmittags 5 Uhr Parade-Diner im Schloßgarten bei Sr. Majestät. Abends 8½ Uhr Thee bei Sr. Majestät.

Sonnabend, 15. Sept.: Morgens 9 Uhr zu Wagen nach Pettstädt (Luftschiff). Morgens 10 Uhr Corpsmanöver. Nachmittags 5 Uhr Diner bei Sr. Majestät mit den Spitzen der Civilbehörden im Schloßgartensalon. Abends 8½ Uhr Thee bei Sr. Majestät.

Sonntag, 16. Sept.: Morgens 9 Uhr 30 Min. mit Extrazug von Merseburg, 9 Uhr 45 Min. in Halle. Zum Empfange auf dem Bahnhofe nur der Erste Bürgermeister und der Stadtverordneten-Vorsteher. 10 Uhr Gottesdienst in der Kapelle der Universitätsinstitute. 11 Uhr Besichtigung der Kliniken. 11¾ Uhr Umfahrt durch die Stadt. Mittags 12 Uhr 30 Min Abfahrt vom Bahnhofe in Halle und 12 Uhr 45 Min. Eintreffen in Merseburg. Nachmittags 5 Uhr Diner bei Sr. Majestät mit den fremdherrlichen Offizieren im königl. Schlosse. Abends 8 Uhr Fest seitens des Provinziallandtages mit Theater im Schloßgartensalon.

Montag ,17. Sept.: Morgens 9 Uhr zu Wagen nach Pettstädt event. per Bahn bis Weißenfels. Morgens 10 Uhr Feldmanöver in zwei Abtheilungen gegen einander zwischen Weißenfels und Merseburg. Nachmittags 2 Uhr Eintreffen in Merseburg. Nachmittags 5 Uhr kleines Diner bei Sr. Majestät. Abends 8½ Uhr Thee im Schlosse.

Dienstag, den 18. Sept.: Von Merseburg mit Extrazug morgens 9 Uhr, in Weißenfels 9 Uhr 20 Min., zu Wagen nach dem Manöverterrain. Feldmanöver in 2 Abtheilungen gegen einander in dem Terrain zwischen Weißenfels und Merseburg. (Der Extrazug steht von 1 Uhr 30 Min. ab in Weißenfels zur Rückfahrt nach Merseburg bereit.) Nachmittags 5 Uhr Diner bei Sr. Majestät im königl. Schlosse. Abends 8 Uhr Fest seitens des Provinziallandtages mit Theater im Schloßgarten Salon.

Mittwoch, den 19. Sept.: Von Merseburg mit Extrazug morgens 9 Uhr, in Weißenfels 9 Uhr 20 Min., zu Wagen nach dem Manöverterrain. Feldmanöver in 2 Abtheilungen gegen einander. (Um 1 Uhr steht der Extrazug in Weißenfels zur Rückfahrt nach Merseburg bereit.) 5 Uhr Diner bei Sr. Majestät mit den Ständen im königl. Schlosse.

Donnerstag, den 20. Sept.: Von Merseburg mit Extrazug morgens 8 Uhr 30 Min., in Erfurt 10 Uhr 35 Min. Zum Empfange der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher auf dem Bahnhofe. Umfahrt durch die Stadt und Besuch des Rathhauses. Von Erfurt mit Extrazug nachmittags 12 Uhr 30 Min., in Bebra 2 Uhr 30 Min., in Elm 4 Uhr 10 Min., in Frankfurt 5 Uhr 50 Min., in Homburg 6 Uhr 30 Min.

Meteorologische Station.

	2. August 10 U. abs.	3. August 6 U. mgs.
Barometer Millimeter . . .	756,72	756,63
Thermometer Celsius . . .	+ 14,5	+ 15,0
Relative Feuchtigkeit. . .	76,9%	81,0%
Wind	SSW 1	NNW 2

6 Uhr früh. Thaupunkt n. d. Klinkerf. Hygr.: + 10.
Wasserwärme der Saale 13 Grad.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

2. August 8 Uhr morgens. Während die gestern bezeichnete Depression sich ostwärts weiter bewegte, hatte sich der hohe Luftdruck über dem südwestlichen Europa ostwärts ausgedehnt. Das regnerische Wetter hatte sich über Ostdeutschland verbreitet, während über dem westlichen Ausheiterung eingetreten war. (Rügenwaldermünde 25 mm Regen.) Die Temperatur war im östlichen Mitteleuropa gesunken, sonst hatten wesentliche Aenderungen nicht stattgefunden. Haparanda 762 + 17 Nordost leicht wolkenlos, Moskau 758 + 13 Ost still bedeckt, Hamburg 763 + 13 Südwest mäßig Dunst, Wien 763 + 16 West mäßig wolkig, Paris 768 + 14 still wolkenlos. Am 31. Juli 7 Uhr früh: Pola 759 + 24 Südost leicht halb bedeckt, Rom 761 + 20 still wolkenlos, Neapel 761 + 22 still halb bedeckt, Konstantinopel 759 + 25 Nordost leicht bedeckt

---

* Wie aus Lissabon gemeldet wird, wurde am Dienstag morgen in Oporto ein Erdstoß verspürt, der von Osten nach Westen wanderte und zwei Sekunden anhielt.

Die Katastrophe auf Ischia.

Bei seinem Besuch auf Ischia begab sich der König selbst nach sehr schwer zugänglichen Orten, sodaß die Minister Depretis und Mancini ihm nicht überall hin zu folgen vermochten. Der König hat 100,000 Frcs. für die schwerbetroffene Insel gespendet und wiederholt den Entschluß kundgegeben, alles zu thun, um unverzüglich das Loos der unglücklichen Hinterlassenen der Opfer zu erleichtern. In der Begleitung des Königs befand sich auch der Bürgermeister v. Lacco, welcher seine Frau und seine Kinder verloren hat. Am Mittwoch nachmittag traf der König wieder in Neapel ein, wo er am Donnerstag die Spitäler zu besichtigen gedachte.

Bei Fortsetzung der Rettungsarbeiten, die durch die neuerliche Erschütterung verzögert wurden, sind noch mehrere Personen lebend aus den Trümmern hervorgezogen worden. Viele Werthgegenstände werden aufgefunden. Die Verwesung der Leichname schreitet so schnell vorwärts, daß wiederholt die Feststellung der Identität hat unterbleiben müssen. Man glaubt jetzt allgemein, daß die Katastrophe nicht infolge eines Erdbebens eingetreten ist, man bemerkt nämlich, daß dieselbe nur dort eintrat, wo reichliche Thermalquellen fließen.

Von allen Seiten, von Privaten, Gemeinden und von den Provinzen gehen reiche Spenden für die Beschädigten ein, der Malteserorden hat sein Hospital in Neapel zur Verfügung gestellt. Der Besuch des Königs hat ermuthigend auf die Bevölkerung eingewirkt. Die Zahl der Opfer in Forio wird jetzt auf 400 angegeben. Die Arbeiter und Soldaten werden von den Pompiers unterstützt, die mit dem Einsturz drohenden Mauern werden mit Dynamit gesprengt, zur Verhütung von Diebstahl und Plünderung sind Vorkehrungen getroffen. Eine aus wissenschaftlich gebildeten Sachverständigen bestehende Kommission wird demnächst eintreffen, um zu untersuchen, ob neue Gefahren drohen. Ein Wiederaufbau der zerstörten Städte wird nicht für wahrscheinlich gehalten. Von dem Schrecken, den die vorgestige Erderschütterung verursachte, hat die Bevölkerung sich wieder erholt. Von den Dampfern werden ununterbrochen Verwundete nach Neapel übergeführt, unter den dahin Transportirten befand sich auch ein lebend ausgegrabener 80jähriger Mann. Bis jetzt sind etwa 650 Verwundete nach Neapel gebracht und etwa tausend Todte beerdigt worden.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat die energische Förderung der Aufräumungsarbeiten angeordnet. Weitere militärische Kräfte und 200 Bahnarbeiter sind in Casamicciola angekommen, der Barackenbau wird eifrig betrieben. Donnerstag um 10½ Uhr vormittags beschäftigte man sich mit der Hervorschaffung zweier seit 85 Stunden verschütteter Lebender.

Der deutsche Botschafter telegraphirt aus Castellamare nach Berlin: „Soweit bis jetzt bekannt, kein Deutscher auf Ischia verunglückt. Gerettet Dr. Sandbodt und Frau, Maler Eichler, Gust. Mohrenschild, Architekt Gelik und Frau." — Dem steht jedoch eine Zeitungsnachricht entgegen, wonach die aus sieben Personen bestehende deutsche Familie Hermann getödtet, der Fabrikant Karl Lindemann schwer verwundet sein soll.

Summe vernichtet. Das Geld liegt in einem sichern Versteck, und wenn Dornberg seine Strafe abgesessen hat, so holt er es und ist dann ein gemachter Mann."

„Ich glaube das auch," nickte Leonie gedankenvoll; „er reist mit dem Gelde nach Amerika."

„Ha, so weit braucht er nicht zu reisen. Er kann sich in Brüssel oder Paris niederlassen, dort verschwindet er in der Menge und kein Hahn kräht mehr nach ihm. — Ich glaube, da kommen Stadtraths schon," fuhr er fort, indem er mit horchender Miene aufblickte. „Na, es wird ein schöner Nachmittag werden."

„Wenn Du nur ruhig bleiben willst," sagte sie besorgt.

„Je nachdem!" erwiderte er achselzuckend. „Ich will in meinem Hause Frieden haben!"

„Du kannst ja das, was Du sagen willst, in aller Ruhe sagen. Sei nur nicht gleich so heftig, Julius. Ich gebe Dir ja sonst in allen Dingen recht, auch darin, daß die Verhältnisse nicht länger so bleiben können, wie sie jetzt sind."

(Forts. folgt.)

Das Schloß zu Merseburg unter den preußischen Königen.

Nach dem Programme für die Reise Sr. Maj. des Kaisers zu den Manövern des 4. Armeecorps wird Allerhöchstderselbe vom 13. bis 20. September in Merseburg residiren und in dem dortigen Schlosse sein Hoflager halten. Der Bau dieses altertümlichen Schlosses wird auf den Bischof Thilo von Trotha zurückgeführt, der es an Stelle der ehemaligen bischöflichen Residenz im Anfange des 16. Jahrhunderts begann, bis es unter Herzog Moritz Wilhelm im Anfang des 18. Jahrhunderts seine jetzige Gestalt erhielt. Der erste preußische König, der es bewohnt hat, war Friedrich Wilhelm III., der am 23. Juni 1815, nachdem laut Urkunde vom 22. Mai 1815 ein großer Theil von Sachsen, darunter auch Theile von Merseburg, an Preußen abgetreten war, in der Stadt eintraf und auf dem dortigen Schlosse durch den vom Feldmarschall Fürsten Blücher aus dessen Hauptquartier als Kurier abgefertigten Obersten von Thiele die höchst erfreuliche Nachricht von dem am 18. Juni über Napoleon errungenen und entscheidenden Siege bei Bellealliance erhielt. Der dritte August, der Geburtstag des Königs, wurde zum Tage der zu leistenden Erbhuldigung der neuen Landestheile und die Stadt Merseburg zum Orte der diesfalls vorzunehmenden Handlungen bestimmt. Der Geheime Staatsminister und General-Gouverneur des Herzogthums Sachsen, Freiherr v. d. Beck, nahm im Namen des Königs die Huldigung im Schlosse ab, worauf im Schloßgarten-Salon die Bewirthung der einberufenen Deputationen stattfand. Im Jahre 1816 wurden die großen Säle im Schlosse zu Wohnungen für den kommandirenden General der Provinz Sachsen, Grafen Kleist von Nollendorf und den Regierungspräsidenten v. Schönberg eingerichtet. An einem prächtigen Herbstabend, Sonnabend den 20. September 1817, traf Friedrich Wilhelm III. mit dem damaligen Kronprinzen unter dem Geläute aller Glocken ein und logirte auf dem Schlosse. Abends war der Schloßgarten prachtvoll erleuchtet und im großen Salon fand großer Ball statt. Am 23. September 1818 kam der König abermals nach Merseburg, um sich zum Kongresse nach Aachen zu begeben, von wo er am 27. Nov. wieder zurückkehrte, auf dem Schlosse übernachtete und dann nach Potsdam weiterfuhr. Der erste Geburtstag Friedrich Wilhelm IV. als König wurde am 15. Okt. 1840 durch ein Diner im Schloßgarten-Salon und darauffolgenden Ball auf das festlichste begangen. Vom 21. bis 23. Sept. 1844 beehrte der König mit seiner Gemahlin zum ersten Mal nach seiner Thronbesteigung Merseburg mit seiner Gegenwart. Am Sonntag den 22. wohnten die Majestäten dem Gottesdienste in der Domkirche bei und abends begaben sie sich zu dem Feste, welches die Ritterschaft veranstaltet hatte und wozu im Schloßgarten ein prächtig gezierter Festsalon erbaut war. Vom 4. bis 7. Sept. 1853 hatten die Einwohner von Merseburg abermals das hohe Glück, den König in ihrer Mitte zu sehen. Am 5. Sept. war bei Roßbach große Parade und am folgenden Tage fand das Corpsmanöver auf dem Schlachtfelde bei Roßbach statt. Unser Kaiser hat gelegentlich der großen Corpsmanöver des 4. Armeecorps schon öfter auf dem Schlosse in Merseburg residirt. Der letzte Fürst, den es beherbergt hat, war Großfürst Wladimir von Rußland, welcher mit seiner Gemahlin im vorigen Jahre sein dort in Garnison liegendes Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12 besuchte, das vor nun bald 50 Jahren, am 1. Nov. 1835, mit seinem Stabe, der 3. und 4. Eskadron in Merseburg einrückte. Den schönen Schloßgartensalon, in welchem in den bevorstehenden Manövertagen das Parade- und die Galadiners stattfinden sollen, hat Georg Moritz Wilhelm im Jahre 1727 zu bauen angefangen, sein Nachfolger Heinrich aber nebst den Treibhäusern erst zu Ende geführt.

P.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

⊗ **Eisleben,** 2. Aug. Nachdem vorgestern die vorgearbeiteten polirten Granitsteine zum Postament des Lutherdenkmals sowie die vier Medaillonbilder desselben Luther die Bibel übersetzend, Luthers Disputation mit Eck, Luther im Kreise seiner

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830804011/fragment/page=0002

Familie und einen Engel, den Teufel besiegend darstellend) angekommen sind, hat man gestern mit der Aufstellung dieser Theile des Denkmals begonnen. Die Statue Luthers wird in diesen Tagen ebenfalls erwartet. — Das Hotel am Eingange der Bahnhofstraße hat den stolzen Namen „Kaiser-Hof" erhalten.

⊙ **Wittenberg,** 1. Aug. Der Tischlermeister Lauter jun. hat heute den letzten Rest des Königsvogels herabgeschossen und damit die Würde des Schützenkönigs erlangt. — Auf der Marzahnaer Flur hatte, gelegentlich einer von Jägern aus Niemegk dort veranstalteten Treibjagd auf Kaninchen einer der Jäger das unglückliche Glück einen Damhirsch zu schießen, der von der Herrschaft in Kroppstädt gezähmt und im Park gehalten, einen Spaziergang ins Freie mit dem Leben bezahlen mußte. — Der Besitzer der Hundezuchtanstalt zu Zahna Herr Friedrich hat nach und nach einen 300 Morgen großen Komplex ziemlich ärmlichen Ackers durch Bepflanzen mit Eichen, Birken und Coniferen aufgeforstet, sodaß dieser junge Wald jetzt einen bedeutenden Werth hat und vom Staat angekauft werden soll. Vor einigen Tagen war ein höherer Ministerialbeamter aus Berlin, ein Oberforstmeister und Herr Oberförster Heise aus Glücksburg in Zahna, um den Kauf und die Vereinigung der Friedrich'schen Anlagen mit dem Staatsforst anzubahnen. — Heute erregte eine prächtige Jagdmeute die von einem Beamten und einem Piqueur der Firma Otto Friedrich in Zahna durch die Stadt geführt wurde, Aufmerksamkeit. Die Hunde, 15 englische Braken aus der Friedrich'schen Zucht, alle von gleicher Größe und Zeichnung, wurden von einem hiesigen Photographen für den Besteller der Meute, einem russischen Fürsten, in einer Gruppe photographirt. Die Braken gehören derselben Rasse an, die in großer Anzahl auf dem Jägerhof in Potsdam gehalten und bei den kaiserlichen Parforce-Jagden verwendet wird.

8. **Von der Geisel,** 2. Aug. Die Stellvertreter des am 27. Juli nach Bahrendorf bei Magdeburg übergesiedelten Herrn Sup. Jürgens-Niederbeuna sind nunmehr ernannt und zwar übernimmt die Angelegenheiten der Herren Geistlichen Herr Konsistorialrath Leuschner-Merseburg, wogegen das Kreisschulinspektorat auf Herrn Pfarrer Hasper in Leuna, als Dienstältesten der benachbarten Geistlichen, übergeht. Aus eingeweihten Kreisen verlautet übrigens, daß höheren Orts eine Maßregel von einschneidender Bedeutung, die Zusammenlegung der beiden merseb. Ephorien — Land und Stadt — (wie sie in Weißenfels schon länger besteht) geplant werde. Ueber den event. Nachfolger des Herrn Jürgens verlauten vorerst nur Vermuthungen. — Im Garten des Hrn. Obersteiger Diefert auf Grube Körbisdorf präsentirt sich gegenwärtig den Passanten ein wahres Gurkenmonstrum, denn diese spiralförmig gewachsene Frucht ist weit über 3 Fuß lang.

± **Nordhausen,** 2. Aug. Die hier bestehenden 12 Tabak- und Cigarren-Fabrik-Etablissements haben nach Ausweis des Handelskammerberichts im vorigen Jahre 1223 Arbeiter beiderlei Geschlechts beschäftigt und 14,361 Ctr. Kautabak, 3565 Ctr. Rauchtabak, 486 Ctr. Schnupftabak und 15,350 Mille Cigarren fabrizirt. An das königl. Hauptsteueramt hier sind für über Bremen, Hamburg, Holland ꝛc. eingeführte 966,740 kg Tabakblätter 821,727.65 M. Eingangszoll entrichtet worden. Im Jahre 1881 wurden 674,044 kg zu 572,918 M. eingeführt und im Jahre 1880 229,635 kg zu 195,190 M. Der Bericht weiß über die Tabakindustrie Günstiges nicht zu berichten. Der Absatz in Kautabak ist zwar größer gewesen, aber nur zu gedrückten Preisen. Für Rippen ist nicht einmal der Eingangszoll zu erlangen gewesen und der gelangte Kentucky-Tabak, der sonst in der hiesigen Cigarrenfabrikation Verwendung gefunden, durch den Rückgang im Cigarrengeschäft aber seit Jahren sich angehäuft hatte, ist an auswärtige Fabrikanten nur zu sehr niedrigen Preisen abgesetzt worden. Die Cigarrenfabrikation hat einen weiteren Rückgang erfahren. Der Anbau von Landtabak war sehr gering. Von 126 a 78 □m mit Tabak bepflanzter Fläche wurden 2178.54 kg für 1656 M. geerntet.

—t **Aschersleben,** 2. Aug. Im vergangenen Jahre war die Zahl der im hiesigen Postamte eingetroffenen Packetsendungen auf 65,484 gestiegen. In Anbetracht dieses bedeutend gesteigerten Verkehrs werden von jetzt ab die Packete nicht mehr mittels Handwagen, sondern durch einen einspännigen Postwagen den Adressaten zugestellt. — Unser Husaren-Regiment verläßt morgen bis nach beendigtem Manöver, also auf ca. 7 Wochen, die Garnison.

△ **Langensalza,** 1. Aug. Endlich scheint Jupiter Pluvius seine Schleusen geschlossen zu haben, nachdem er im verwichenen Monat uns seit dem 4. nur an 3 Tagen keinen Regen spendete. Was Wunder, wenn es den Oekonomen schon bange wird und die Hoffnung auf eine gute Ernte schwindet; denn das in Schwaden liegende Korn fängt schon an hier und da auszuwachsen. Hoffentlich tritt nun recht bald warme Witterung ein, die ganz besonders den Gurken, die in Gr.-Gottern in Massen gebaut werden, noth thut.

— Die königliche Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. ist mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Teutschenthal nach Salzmünde, die königliche Eisenbahndirektion zu Hannover, ist im Anschluß an die für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Soltan über Walsrode nach Neustadt a. R. angefertigten Vorarbeiten mit der Vornahme genereller Vorarbeiten auch für eine Linie von Walsrode nach Hannover beauftragt worden.

— Dem Ortsrichter Leonhardt zu Zscherneddel im Kreise Merseburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— In Anerkennung der in der Zeit vom 1. April 1882 bis dahin 1883 bei der zweiten Staatsprüfung im Bau- und Maschinenfache dargelegten tüchtigen Kenntnisse und Leistungen ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten dem Regierungsbaumeister Wilhelm Hartmann in Aschersleben ein Stipendium von 1800 M. zu einer größeren Studienreise behufs vollkommenerer Ausbildung für seinen Beruf bewilligt worden. Ferner wurde Regierungs-Bauführer Walther Heise in Halberstadt, welcher sich bei der ersten Staatsprüfung durch besonders tüchtige Leistungen ausgezeichnet hat, eine Prämie von 900 M. zu dem Zwecke einer Studienreise zuerkannt.

Die Enthüllung des Burschenschafts-Denkmals in Jena.

II. B. Jena, 2. Aug.

Die Hülle vom Burschenschaftsdenkmal ist gefallen; die Stunde, auf die seit langem mit Freude und Stolz gewartet worden, ist vorüber.

Wann ist wohl, darf man kühnlich fragen, ein Fest mit solchem Jubel gefeiert worden, wie dieses? Gewiß; selbst der, der von der Bedeutung dieser Feier nichts gewußt hat, der mußte mit ergriffen werden von der allgemeinen Feststimmung, die in Jena herrschte. Wie freute sich das alte Jena über die prächtigen Gestalten in Koller und Kanonen, die heut' durch seine trauten Gassen klirrten; die grauen alten Giebeldächer grüßten ihre alten Bekannten wieder, die sie so lange Zeit nicht mehr gesehen. Ei seht, des Branders tobende Lust ist wieder über den Herrn Regierungsrath, den Herrn Konsistorialrath gekommen! Da steht eine Gruppe alter Herren, geschmückt mit den Farben ihrer Couleur, vor dem Hause eines hochgelehrten Professors. „Raus da, raus da, aus dem Haus da", schallt es unermüdlich aus ihren Kehlen; der Herr Doktor drinnen „reagirt" auch bald und freudig erstaunt schaut er zum Fenster heraus. — Und da schwenken zwei alte graue, „bemooste Häupter" Arm in Arm mit jugendlich beflügeltem, elastischem Schritt um die Ecke — zur alten „Bude" streben sie. „Halt, halt!" schallt es dort, ein voller Schlag fällt auf den Rücken des Blaumützigen, dessen Haare in grauer Fülle unter der Mütze hervorquellen: „Herr Bruder! Grüß dich Gott!" —

Während der gestrigen Vereinigung im „Paradiese" bestieg nach 8 Uhr Hr. Dr. Harmening, der Vorsitzende des Festausschusses, die Rednertribüne und begrüßte mit kurzen aber herzlichen Worten die Anwesenden, die gekommen waren, dem Schwarz-Roth-Gold der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft zu huldigen auf dem klassischen Boden des deutschen Studententhums, in Jena. Redner bezeichnet Jena und die Burschenschaft als unzertrennliche Begriffe, weshalb auch hier der Ort sei, den Begründern der Burschenschaft ein Denkmal zu errichten. Jena habe stets den Ruf gehabt, daß unter seinen Studenten eine frische, freie Luft wehe, was auch jetzt noch nicht aufgehört, denn „Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen." Zum Schluß bringt Redner, nachdem er noch von der bekannten Anhänglichkeit aller alten Jenenser gesprochen, auf Jena, die Stätte des freien Wissens, ein Hoch aus, in welches alle Anwesenden enthusiastisch einstimmten, und „Stoßt an, Jena soll leben," scholl es im mächtigen Chor aus frischen Kehlen. Da bot sich ein herrliches Bild. Auf den nahen Kernbergen, jenseits der Saale, flammte in kolossalen Zügen in feuriger Schrift der Burschenschaftscirkel auf. Vom Gipfel des Berges bis nahe an den Fuß desselben dehnte sich in eleganten Zügen jenes weltbekannte Monogramm aus und leuchtete in vollem Glanze die ganze Nacht hierdurch.

Nun begannen auch die schon erwähnten Arrangements auf dem Wasser. Bengalische Feuer leuchteten auf, Pechfackeln flatterten im Abendwinde, Racketen sprühten und zischten in das nächtliche Dunkel. In großer Zahl zogen illuminirte Gondeln, geführt von kundigen Händen, in lang fortschreitenden Kurven die Saale hinauf, dem Festplatz entlang. Feierlich schollen in der abendlichen Ruhe von dem Admiralsschiff die melodischen Klänge wohlgeübter Kehlen, dazwischen aber ertönten in den Pausen des Gesanges die getragenen Weisen der Schiffskapelle. Leuchtkugeln sprühten im Wasser auf und feurige Taranteln tanzten mit blendendem Licht in verwirrenden Kreisen auf dem kühlen Element.

Es war alles auf das beste gelungen.

Heute früh fand am Grabe Scheidler's, des Mitbegründers der Burschenschaft, eine stille Gedächtnißfeier statt. In ernster bewegter Rede wurde die hohe Bedeutung des energischen Förderers der Burschenschaft hervorgehoben und zum Schlusse das Lied: „Wir hatten gebauet ein stattliches Haus" gesungen. Ernst wie sie gekommen lösten sich die Reihen wieder auf, viele bemoosten Häupter mit thränenschwerem Blicke, gedenkend der frohen Jugendgenossen, die schon zur ewigen Ruhe gebettet, die Erde deckt.

Um 11 Uhr ordnete sich auf dem Bibliotheksplatze der Festzug und setzte sich in Bewegung. Der Zug bot einen prächtigen Anblick und verlief auf das glänzendste. Voran ritten die Chargirten der jenenser „Germania," „Arminia" und „Teutonia," dann folgten die Burschenschaftsfahne, die Ehrengäste, 43 Ehrenjungfrauen und 600 Burschenschaftsmitglieder. Sämmtliche Burschenschaften waren durch Deputationen vertreten. Als der Zug auf dem Eichplatze angekommen war, fand die Enthüllung des Denkmals statt. Die Festrede hielt, wie schon telegraphisch gemeldet, Dr. Robert Keil aus Weimar. Alsdann sank die Hülle unter den brausenden Hurrahrufen der zahlreich Versammelten. Der Bürgermeister-Stellvertreter Polz übernahm das Denkmal namens der Stadt und brachte ein begeistertes Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus. Darauf sprach noch der Schöpfer des Denkmals, Prof. Donndorf aus Stuttgart. Eine junge Dame feierte in schwungvollen Versen die Bedeutung des Tages. Den Schluß der Feier bildete der Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles."

Nach beendeter Feier bewegte sich der Zug zum Johannisthor hinaus und löste sich dann auf dem Bibliotheksplatze auf. Heute abend findet Kommers auf offenem Markte, morgen ein Ausflug nach dem Forste statt.

Vermischtes.

— [Zum Selbstmord des Prof. zu Putlitz] schreibt man der „Bad. Landpost" von „bestunterrichteter" Seite: „Das amerikanische Duell des verstorbenen Dr. Stefan Gans Edlen zu Putlitz fand mit einem Juden wegen der Semitenfrage statt. Im Frühjahr erörterte der junge Docent mit einem Freunde in seiner lebhaften Weise — in einem Restaurant — soziale Fragen. Ein jüdischer Referendar, welcher in der Nähe saß, stand auf und verlangte Satisfaktion. Putlitz stellte die Wahl der Waffen frei. Der Referendar entschuldigte sich mit Körperschwäche und Kurzsichtigkeit und proponirte ein amerikanisches Duell. Putlitz verlor. Nicht im stande, die rasenden Seelenqualen länger zu ertragen, bat er seine Angehörigen brieflich um Vergebung und vollzog das Urtheil vor Ablauf der Frist. Das angerichtete Unheil ist wahrhaft herzzerreißend, die Aufforderung zu jener Art des Duells unqualifizirbar." Der „Kr.-Ztg." wird diese Mittheilung auch von anderer Seite bestätigt.

— [Unterschlagung.] Einer an die berliner Polizeibehörde gelangten Meldung zufolge ist der ehemalige Oberstlieutenant und Adjunkt des Bürgermeisters zu Bootle (Lancashire, England), Thomas Drapier Pierce, nach Unterschlagung von Schuldscheinen in Höhe von 582,500 Frcs. durch Fälschung der Unterschrift des Bürgermeisters flüchtig geworden. Von dem Bürgermeister von Bootle ist auf die Ergreifung des Flüchtlings eine Belohnung von 2500 Frcs. ausgesetzt.

— [Theaterbrand.] Das Theater Royal in Kapstadt brannte am 9. Juli gänzlich nieder.

Die Cholera.

Man meldet dem Wolff'schen Bureau aus Konstantinopel: Nach Meldungen aus Smyrna sind dort 4 Erkrankungen an der Cholera vorgekommen.

Aus Alexandrien wird vom 1. d. gemeldet: Während der heute morgen 8 Uhr endenden 24 Stunden sind hier drei Personen an der Cholera gestorben. Es sind noch keine Anzeichen dafür vorhanden, daß die Cholera in Kairo abnimmt, ausgenommen in der Vorstadt Bulak. Die Dörfer Maruf und Chubra sollen heute niedergebrannt werden. Die englischen Aerzte sind der Ansicht, daß die Truppen in der Citadelle wo anders untergebracht werden sollten. General Stephenson erachtet es aber für unerläßlich, daß mindestens ein Regiment dort bleibe. Die Höhe des Nils in Kairo ist jetzt 12 Kubits 8 Kerats gegen 8 Kubits 21 Kerats zur nämlichen Zeit im Vorjahr.

Die amtliche London Gazette vom 31. Juli enthält das folgende Telegramm von dem englischen General-Konsul in Konstantinopel. Die Quarantäne gegen Provenienzen aus Egypten und dem rothen Meere ist auf 15 Tage für Schiffe mit reinem Gesundheitspasse und 20 mit unreinem erhöht. Alle Schiffe, welche die Quarantäne anderswo absolvirt haben, werden bei der Ankunft in den Dardanellen einer weiteren 21stündigen Beobachtung unterzogen." Das Amtsblatt veröffentlicht auch eine Bekanntmachung, daß in den Häfen von Oesterreich-Ungarn alle aus Egypten oder Ostindien kommenden Schiffe einer zehntägigen Beobachtungs-Quarantäne unterzogen werden, gleichviel ob sie einen qualifizirten Doctor an Bord haben oder nicht.

Bis zum 31. Juli starben in ganz Egypten **11,645** Personen an der Cholera, davon **4500** in Kairo und dessen Vorstädten. Die Sterblichkeit nimmt unter den egyptischen und britischen Truppen zu; letztere haben bis Dienstag 3 Offiziere u. 81 Mann verloren.

Berichtigung: In der Mittheilung über den Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter in der gestrigen 2. Beilage sind 2 Zahlendruckfehler stehen geblieben. Die Mitgliederzahl der betreffenden Invalidenkasse belief sich 1881 auf 4514 und das Vermögen auf 110,000 M.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— **Berliner Börse,** 2. Aug. Die heutige Börse eröffnete, wie bereits telegraphisch gemeldet, in festerer Haltung und mit theilweise etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet; in dieser Beziehung waren die günstigen Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Paris vorlagen, von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen regsamer und einige Ultimowerthe hatten recht gute Umsätze für sich. — Man notirte: Mecklenburger 211—11,50—11, Marienburger 105—4,75—4,90, Ostpreußen 126,90—126,75—7,50, Franzosen 544,50—5,50, Lombarden 265,50—5—6, Elbethal —, Oesterreichische Kreditaktien 503,50—506, Darmstädter 158,90—8,75—9,25, Diskontogesellschaft 195,90—5,75—7,25, Deutsche Bank 150,75—1,50, Laurahütte 138,20—7,75—8, Dortmunder 99,90—9,60—100.

Mehl-Börse. Halle, 2. Aug. Preise für 100 Kilogr. Weizenmehl 00 30,50—31,50 M., Weizenmehl 0 29,50—30,50 M. Roggenmehl 0 24,50—25,00 M., Roggenmehl 0 1 23,50—24,00 M. Futtermehl 15,00—16,00 M., Roggenkleie 11,00—12,50 M., Weizenkleie f. 10,00—11,50 M., Weizenschaalen 10,00—10,50 M., Haidemehl 34,00 M.

* **Magdeburger Börse,** 2. Aug. Krystallzucker I. —,—, Krystallzucker II. —,— M., Kornzucker von 96 % 31,00—31,40 M. Kornzucker von 95 % 30,00—30,40 M. Kornzucker von 94 % —,—,—,— M. Kornzucker Rend. 88% — M. Nachprod. 88—92% 22,00—25,60 M. Tendenz: Preise nominell. Brodraffinade —. Brodmelis 38 M. Gem. Raffinade 36,25—36,50 M. Gem. Melis I. 35,50 M. Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Berliner Börse vom 2. August.

Deutsche und ausländische Fonds- u. Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	102,20	bzB
4½ % Konf. Anleihe	103,80	bz
4% do.	102,00	B
3½ % Staats-Sch.-Sch.	98,80	bz
Präm.-Anleihe 1855	147,25	bz
4% Ldsch. Centrl. Pfdbr.	101,75	G
4 % Sächs. Rentenbr.	101,00	bz
5 % Goth. Präm.-Pfdbr.	117,75	G
5% do. Gr.-K. B. do. 110 rz.	109,25	bz
5% Prß. Ctrb.-Pfdb. 100 rz.	104,70	bz
4% do. 100 rz.	100,00	bz
Prß. Hyp. Akt.-B. III.	100,50	G
Russ. Boden-Kredit	86,70	bzB
do. Centr.-Bd.-Pf.	77,75	bzB
6% New-York. Stadt-Anl.	— —	
Oest. Papier-Rente	67,25	B
do. Silber-Rente	68,00	B
4 % Oest. Gold-Rente	84,90	G
5% Ungar. Papier-Rente	74,40	bz
4 % Ungar. Gold-Rente	76,00	bzB
Italienische Rente	91,40	bzG
5 % Rumänier	98,50	bz
5 % Russ.-Engl. 1872	88,40	bz
5 % Russ. Anl. v. 1877	94,60	bz
4 % do. v. 1880	73,30	bz
5 % do. Orient-Anl. II.	57,75	bzB

In- und ausl. Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aachen-Mastricht	57,75	bzB
Altona-Kiel	235,20	B
Berlin-Dresden	21,80	bzB
Berlin-Hamburger	377,00	bzG
Bresl.-Schw.-Freib.	117,90	bzB
Buschtehrader Lit. B.	83,50	bzG
Galiz. (Karl-Ludw.)	126,00	bz
Gotthardbahn	109,40	bz
Halle-Sorau-Guben	34,75	bzG
Kronpr. Rudolfbahn	71,50	bzG
Mainz-Ludwigshafen	112,30	bzG
Marienburg-Mlawka	104,80	bz
Mecklenburg	210,75	bz
Oberschl. Lit. A.C.D.E.	271,00	B
do. Lit. B.	197,25	bzB
Ostpreuß. Südbahn	127,40	bzG
Posen-Kreuzburg	29,50	bzB
Rechte Oder-Ufer	191,70	G
Russische Südwestbahn	59,90	bz
Thüringer	214,30	bz
Stamm-Prior.-Akt. Berlin-Dresden	51,50	bzG
Stamm-Prior.-Akt. Halle-Sor.-Guben	116,90	bzG
Stamm-Prior.-Akt. Mgd.-Halberst. B. abg.	89,00	G
Stamm-Prior.-Akt. Marienb.-Mlawka	118,75	bzG
Stamm-Prior.-Akt. Oels-Gnesen	86,60	bzG
Stamm-Prior.-Akt. Ostpr. Südbahn	122,50	bzG
Stamm-Prior.-Akt. Posen-Kreuzburg	100,20	G
Stamm-Prior.-Akt. Rechte Od.-Ufer	191,00	bzG
Saalbahn	93,25	bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

3½	Brg.-Märk. III. A.	94,25	bzB
3½	do. III. B.	94,25	bzB
4½	do. V.	102,90	B
4½	do. VI.	104,75	G
4½	do. VII.	103,00	bzG
4½	do. VIII.	102,90	bzB
5	do. IX.	103,60	G
4½	do. Dt.-Soest II.	— —	
4½	do. Nordbahn	103,20	B
4½	Berlin-Anhalt	103,00	bzG
4½	Berlin-Dresden gr.	— —	
4½	Berl.-Görlitz konv.	102,90	G
4½	Berl.-Hamb. III. kv.	103,10	B
4½	Brl.-Ptsd.-Mgd. D.	103,50	bzB
4	Berlin-Stettin gar.	101,40	G
4½	Braunschw. Eisenb.	— —	
4½	Brsl.-Schw.-Frb. G.	— —	
4½	do. H.	103,00	B
4	Köln-Minden IV.	100,90	G
4½	do. VI.	104,90	bz
4½	do. VII.	102,90	bzB
4½	Halle-Sor. v. St. g.	103,00	G
4½	Mgd.-Hlbst 1865	— —	
4½	do. Leipzig A.	105,40	B
4	do. do. B.	101,10	B
3	do. Wittenberge	— —	
4½	Mainz-Ludw. g. kv.	100,90	bzB
5	do. 1878 I. II.	103,90	B
4	do. konv.	— —	
4	Niederschl.-Märk. I.	101,00	bz
3½	Oberschl. E. gr.	74,75	bzG
4	Oberschl. 4% Lit. H. gr.	102,80	G
4	do. Em. v. 73	101,20	B
4½	do. do. = 79	105,40	G
4½	do. do. = 80	104,00	B
4½	Rechte Oder-Ufer	102,90	G
4½	Thüringer VI.	103,50	G
5	Dux-Bodenb. II.	87,00	bz
5	do. III.	104,10	G
fr.	Dux-Prag	90,25	G
4½	Gal. Karl-Ludw.	84,50	G
5	Kaschau-Oderberg	83,00	bz
5	do. Gold	101,90	B
5	Kronpr. Rud. 72	86,60	bzG
5	Lemb.-Czernowitz IV.	81,60	G
3	Oest. Frz. Stb. alte	391,75	bzG
3	do. 1874	381,50	G
3	do. Ergänzung.	374,00	bzB
4	do. Goldprior.	95,75	bz
5	Oesterr. Nordwestb.	87,80	bz
3	Südöst. Bahn (Lmb.)	296,30	G
5	do. Obl.	103,10	bz
5	Ungarische Nordostb.	77,70	G
5	do. Gold	99,70	B
5	do. Ostbahn I. Em.	78,40	bz
5	do. do. II. Em.	98,00	bzG
5	Charkow-Azow	95,10	G
4½	Iwangor.-Dombrw.	82,50	bzG
5	Kozlow-Woronesch	99,50	bz
5	Kursk-Kiew	101,50	G
5	Mosco-Rjäsan	103,40	bz
5	do. Smolensk	96,25	bz
5	Rjäsan-Kozlow	102,00	bzB
4	Russ. Nikolai-Oblg.	78,90	bz
5	Schuja-Iwanowo	95,40	G
5	Warschau-Wien IV.	100,10	bz
5	do. V.	100,80	bzG
3	Gr. Russ. Staatsb.-Obl.	66,75	bz
	Transkaukasische Esb.-Obl.	54,40	bz

Bank- und Industrie-Aktien.

Aachen Diskonto	107,75	bzG
Berliner Handels-Ges.	75,50	bzG
Darmstädter Bank	158,50	bzG
Diskonto-Kommandit	196,90	bz
Deutsche Bank	151,50	bz
do. Genossenschaftsbank	126,50	G
Dresdener Bank	129,00	bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	164,50	G
Magdeb. Privatbank	118,75	bz
Mitteldeutsche Kred.-Bank	94,70	bzG
Oestr. Kredit-Anstalt	506,00	bz
Reichsbank	152,00	B
Sächsische Bank	122,00	G
Schles. Bank-Verein	110,40	G
Weimarische Bank	— —	
Admiralsgartenbad-Akt.	57,25	bz
Cröllwitzer Papierfabrik	196,00	bzG
Dessauer Gas	183,00	B
Hallesche Maschinen	249,00	B
Laurahütte	137,30	bz
Phönix-Bergwerk Lit. A.	97,00	bzG
do. = B.	48,00	bzG
Dortmunder Union	36,00	B
Bochumer Gußstahl	106,80	bzG
Hörd. Hütt.-V. konv.	105,25	bzG
Glauziger Zucker	98,25	bzG
Körbisdorfer Zucker	142,00	bzG
Sächs.-Th.-Br.-V. St.-A.	192,00	bzG
do. St.-Prior.	— —	
Sächs. Masch. (Hartmann)	144,50	B
do. Stickmaschinen	108,00	B
Zeitzer Maschinen	— —	

Wechsel.

Amsterdam 100 fl.	8 T.	168,65	bz
Brüss., Antw. 100 fr.	8 T.	81,00	bz
London 1 Lstrl.	8 T.	20,495	bz
Paris 100 fr.	8 T.	81,05	B
Wien öst. W. 100 fl.	8 T.	170,85	bz
Petersb. 100 S.-R.	3 W.	199,00	bz

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 4, Lombard 5. Amsterd. 3½. Brüssel 3½. London 4. Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereigns	20,42	G
Engl. Banknoten	— —	
20-Franks-Stücke	16,255	B
Dollars	4,19	G
Imperials	16,76	bz
Franz. Banknoten	81,15	bzB
Oesterr. do.	171,15	bz
Russ. do.	200,85	bz

Leipziger Börse vom 2. August.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000 3000	81,25 bz
3	do.	1000	81,25 bz
3	do.	500	81,50 P
3	do.	500	81,50 P
		Thlr.	
3	Staatsanl. 1830	25	99,00 G
3	do. 1855	100	89,90 G
4	do. 1847	500	101,25 G
4	do. 1869	50 25	99,75 G
4	do. 1870	100 50	101,75 G

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Staatsanl. 67 ab 5%	500	101,75 G
3½	Landrentenbr.		96,50 G
4%	Mansf. Gw. 1882		100,10 bz
4½	do.		101,50 G
4½	do. 1879		103,00 G
5	do. 1873		— —
5	do. Em. 1875		103,25 G
4½	Lpz. Stadtob 1868		103,50 P
4½	do. 1876		105,00 P

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
8 1/30	Altenburg-Zeitz	192,25 G
14 3/4	Aussig-Teplitz	257,25 G
7½	Böhm. Westb. [5% g.	130,50 G
7	Buschtiehrad. Lit. A.	145,90 G
2	do. = B.	81,50 bzG
6	Dux-Bodenbach	148,25 G
5	Franz-Jos.-B. [5% g.	85,50 G
	Eisenb.-St.-P.-A.	
7 5/30	Altenburg-Zeitz	177,00 G
5	Kottbus-Großenh.	— —
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	145,60 G
6	do. = B.	145,00 G
3½	Halle-Sorau-Guben	115,50 bzG
	Bank- u. Cred.-Akt.	
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	164,50 bz
9	Dresdener Bank	127,25 G
7½	Leipziger Bank	131,75 G
5 1/3	do. Kassen-Verein	103,25 P
8	do. Disk.-Gesellsch.	107,50 P
5 5/8	Sächs. Bank	122,50 P
5 2/3	Weimar. Bank, neue	95,00 G
0	Zwickauer	76,75 P
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.	
%		
4	Cröllw. Papierfabr.	191,00 G
4	do. II. Em.	— —
5	do. Schuldverschr.	104,00 G

Div.		
—	Lpz. Malzf. Schkeud.	159,00 G
7½	Thür. Gasges. i. Lpz.	121,00 G
7½	do. Stamm-Pr.	128,00 G
5	Kette-Elbs.-Ges. Akt.	122,00 G
10	Zuckerraffinerie Halle	144,75 G
10	S.-Thür. Br.-V. St.	191,00 P
10	do. St.-Prior.	191,00 P
7	Ver. Schs.-Th. Paraf. u. Solaröl St.-P.-A.	116,25 bzG
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4½	Aussig-Teplitzer	103,65 G
5	Böhm. Nordbahn	88,00 G
5	do. Em. 1871	— —
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	87,20 G
5	do. Em. 1871	87,20 P
5	do. = 1872	87,20 bz
5	Dux-Bodenbach	87,60 G
5	do. Em. 1871	87,10 P
5	do. = 1874	104,00 G
4½	Graz-Köflacher	78,00 P
5	do.	85,10 G
5	do. Em. v. 1872	85,10 G
5	Kaschau-Oderberg	82,65 G
5	Prag-Dux fko. Z.	90,00 G
5	do. II. Em. fko. Z.	90,00 G
5	Prag-Turnau	88,10 G

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 2. Aug. abds. Unterp. 1,84. 3. Aug. morg. 1,80. **Trotha,** 2. Aug. abds. Unterp. 2,08. 3. Aug. morg. 2,04. **Kalbe,** 2. Aug. Oberp. 1,42. Unterp. 1,02.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830804011/fragment/page=0003
DFG

München

Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II.

1883 • Internationale Kunst-Ausstellung.

Geöffnet bis 15. October.

Oberhemden, weiße und couleurte, in jeder Weite, nach neuen Schnitten unter Garantie des guten Sitzens.

Neueste Kragen und Manchetten.

F. G. Demuth in Halle a/S., Neuhäuser 3/4, Leinen- und Wäsche-Fabrik.

C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,

(ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße)

empfiehlt zu billigst notirten festen Fabrikpreisen:

sein reichhaltiges Lager aller Art fertiger Wäsche eigener Fabrik,
sein großes Lager bester Leinwand eigener Fabrik, 5/4, 6/4, 8/4, 9/4, 12/4 br.,
sein Lager aller Art Taschentücher, weiß und farbig, eigener Fabrik,
sein Lager bester karrirter Bettüberzugszeuge eigener Fabrik,
sein Lager aller Sorten Tafelzeuge und Handtücher bester Güte,
sein Lager bester Qualitäten Bettdrelle, Federleinen, Bettdecken,
sein bestassortirtes Lager Shirting, Chiffon, Dowlas, Piqué, Rips, Satin, Pelzpiqué, Barchent, Brillante, Rouleauxstoffe jeder Breite,
sein Lager neuer feingerissener Bettfedern und Daunen,
fertige Inletts zum sofortigen Füllen und fertige Bettbezüge.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Oberhemden-Einsätze sind in allen Größen und Sorten vorräthig und werden schnellstens nach Maaß bestsitzend und preiswürdigst gefertigt.

Ausstattungen sind stets am Lager und werden auf Bestellung sorgfältigst angefertigt.

Preislisten gratis.

(4 mal prämiirt.) **Zinkornamente,** (4 mal prämiirt.)

Capitäle, Friese, Bekrönungen, Palmetten etc. Aquarien, künstliche Blumen, Wetterfahnen, gegossen und gestanzt, hält auf Lager und fertigt nach jeder Zeichnung

Emil Karsch,

Klempnerei und Zinkgiesserei
Halle a/S., kl. Sandberg 15.

Die photographische Anstalt

von W. Aurisch, grosse Ulrichstrasse Nr. 52,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographien das **Dutzend von 4 Mark,** das 1/2 **Dutzend von 2 Mark 50 Pfg.** an in **sauberer, haltbarer und unveränderlicher** Ausführung und unter **Garantie grösster Aehnlichkeit.**

Specialität: Aufnahmen von **Landschaften, Architecturen, Maschinen,** sowie **Erzeugnissen der Kunst** und **des Kunstgewerbes** bei billigster Preisberechnung. Bei grösseren Auflagen **Vervielfältigung durch Lichtdruck.**

Staats- Medaille.

Rud. Speck,

Halle a/S., Marienstraße 8,

empfiehlt sein **bewährtes** Fabrikat

feuerfester u. diebessicherer Geldschränke

mit **Stahlpanzer,** auch in **Schreibtisch- und Pultform,** sowie **Casetten.**

Der meinem **Lager** entnommene Geldschrank, welcher Anfang April d. Js. eine **große Feuerprobe** laut notariellem Protokoll in **glänzendster** Weise **bestand,** ist **nebst Inhalt** für ein geehrtes Publikum zur Besichtigung bei mir ausgestellt

---

Grosser Ausverkauf.

Um das Lager zu räumen, verkaufe ich von heute ab eine Partie Kleiderstoffe, Cattune, 8/4 u. 4/4 Lamas, Buckskins, Stoffrester zu Westen und Herrenwesten, 16/4 u. 8/4 Tücher, Balltücher, seid. Herren-Cachenez, Bettdecken, Mull- und Zwirngardinen rc.

zu äußerst billigen Preisen.

Wettin a/S. Otto Berendt.

Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen,

wovon 800 Paar in Deutschland arbeiten, in jeder Größe vorräthig bei

A. Lythall, Halle a/S., Magdeburger Str. 43.

Referenzen und Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

Montag den 6. d. Mts. steht ein Transport von sehr schönen, schweren, hochtragenden, ächten

Schweizer Kühen, jährigen Kalben und Zuchtbullen

bei mir zum Verkauf.

Weißenfels. J. Petzold.

Von Sonntag früh stehen große u. kleine

magere Landschweine

zum Verkauf bei

C. Birke, Giebichenstein, kl. Breitenstraße 2.

Kleine Locomobilen

à 2½ bis 4 Pferdekraft,

dazu passende **Dampfdreschmaschinen** mit Reinigungs-Apparat, sowie **Göpel** (Roßwerke, offene und Cylinder-Göpel), ein- bis vierspännig, mit **Dreschmaschinen,** auf Verlangen passende Schüttelzeuge dazu, neu construirte **Breitdreschmaschinen** mit einfachem Schüttelwerk, mit gleichfalls neu construirtem **Stirnrad-Göpel,** Reinigungs-Maschinen rc. rc. empfehlen

F. Zimmermann & Co.,

Eisengießerei und Maschinenfabrik, Halle a/S.

F. W. Berger,

Schmeerstraße 15 u. Poststr. 4,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Kinderwagen, Krankenfahrstühle und Korbmöbel,** sowie sämmtliche Neuheiten in **Korbwaaren.**

Krankenfahrstühle sind zu verleihen.

Halle a/S., den 1. August 1883.

P. P.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss unserer werthen Kunden, dass wir

grosse Ulrichstrasse 3

eine **dritte Verkaufsstelle** errichtet haben, die wir zur gefl. Benutzung bestens empfohlen halten. Hochachtend

Schöttler & Fischer,

Import-Niederlage der Herrenhuter Brüdergemeine-Handlung.

Haupt-Niederlage für die Provinz Sachsen von Schöttler's El Commercio del Mundo.

Hauptgeschäft: **grosse Ulrichstrasse 38,**
Filialen: **Leipzigerstrasse 58, grosse Ulrichstrasse 3.**

Bad Lauterberg a. Südharz

Bahnstrecke Northeim-Nordhausen.

Altberühmte **Wasserheilanstalt. Climatischer Curort** mit allen Schönheiten der Natur ausgestattet. Geeignetes Asyl für Leidende aller Art. Schätzbarer Sommeraufenthalt für Gesunde. Badearzt Dr. Herm. Ritscher. Prospecte gratis und franco. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Badeverwaltung.

Frauen-Industrie-Schule und Pensionat für Töchter,

Halle a/S., Albrechtstraße 32.

Zum **1. September** cr. werden für sämmtliche **gewerbliche Curse, Handnähen, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Maaßnehmen, Schnittzeichnen und Putzmachen,** Schülerinnen aufgenommen.

Auskunft und Prospecte durch die Vorsteherin

E. Wildhagen.

Freyberg's Garten.

Sonnabend den 4. dss. Abends 1/2 8 Uhr

XI. Walther-Concert.

Entree 50 Pfg. Abonnementsbillets à Dtzd. 3 Mk., im Einzelverkauf à Stck. 40 ₰, nur bei Herrn **Gustav Moritz,** Herrn **C. Puppendick,** Herren **Schöttler & Fischer** und Herrn **Oscar Krause** hier.

Den Inhabern von Abonnementsbillets theile ich hierdurch höfl. mit, daß **mit nächstem 12. Walther-Concerte die gelösten Abonnements zu Ende gehen** und bitte ich diese Billets bis dahin gefl. verwenden zu wollen.

Hochachtend **F. Welz.**

Bad Lauchstädt.

Sonntag den 5. August 1883
Nachmittag Concert. Anfang 3 Uhr.
Theater. Abends Ball.

Jeden Sonntag Omnibusfahrt.
Abfahrt von **Bahnhof Merseburg** 2½ **Uhr.**
Abfahrt von **Bad Lauchstädt** 9 **Uhr.**
à Person hin und zurück 1 ℳ

Wohnung mit **Pension** im **Bade** selbst täglich **3 Mk. 50 Pfg.**

NB. **Stallung** reichlich vorhanden. **Max Schwarz.**

Die b

esten waschächten

Kindertaschentücher, St. 8 ₰,
Kinderkragen, gest., Stück 8 ₰,
Kinderlätzchen, Stück 10 ₰,
Kinderstrümpfchen, Patent, 20 ₰,
Kinderhemdchen von 25 ₰ an,
Kinderhöschen von 40 ₰ an,
Kinderschürzen, gest., v. 40 ₰ an,
Kinderhandschuhe 10 ₰,
Kinderhüte 35 ₰,
Damenkragen, gest., 15 ₰,
Damenmanschetten 30 ₰,
Damenhandschuhe 20 ₰,
Damenschürzen 40 ₰,
Damentaschentücher 25 ₰,
Damen-Vorsteckeschleifen 20 ₰,
Damenstrümpfe 40 ₰,
Damenröcke, weiß, 1½ ℳ,
Damenhemden von 1¼ ℳ an,
Damen-Pantalons von 1 ℳ an,
Damen-Corsetts 1¼ ℳ,
Damenhüte 40 ₰,
Tülldecken 25 ₰.

Spitzen, Rüschen, Stickereien, Sammet- und Seidenband

fabelhaft billig.

Herren-Nachthemden 1½ ℳ,
Herren-Oberhemden, Ia., 3 ℳ,
Herren-Chemisetts 60 ₰,
Herren-Manschetten 30 ₰,
Herren-Kragen, Leinen, 25 ₰,
Herrenstrümpfe, gestr., 40 ₰,
Herren-Shlipse, Seide, 20 ₰,
Herren-Taschentücher 25 ₰,
Herrengesundheitshemden 1 ℳ,
Herrenhandschuhe 35 ₰,
Bettdecken, Tischdecken, Tischtücher, Handtücher, Staub- u. Wischtücher, Gardinen, Shirting, Chiffon, Dowlas, Hemdentuch in guter Qualität, wie altbekannt am allerbilligsten nur in

Fenchel's

Berliner Commandite,

Rathhausgasse 16,

im Stiftshause.

Auch Sonntags geöffnet.

Künstliche Zähne,

Plomb., Reparat., Zahnschmerz bei. sof **Julius Sachse jr.,** Geiststr. 17, (Adler-Apotheke), Eingang Breitestr. 39.

Schlettau.

Nächsten Sonntag den 5. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab ladet zum

Tanzvergnügen

ergebenst ein **Wernicke.**

Gasthof zu Wörmlitz.

Sonntag **Tanzvergnügen.**

A. Rothe.

Neukirchen.

Nächsten Sonntag den 5. August cr.

Tanzmusik. C. Schatz.

Corbetha bei Delitz b/B.

Sonntag den 5. August zur Eröffnungsfeier

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Schmidt, Gastwirth.

Ammendorf.

Zur **Tanzmusik,** Sonntag d. 5. Aug. ladet ergebenst ein **F. Oehse.**

Verein ehemal. XII. Husaren für Halle a/S. u. Umgegend.

Sonntag den 5. August cr., Nachmittags, bei Kamerad **Brode, Pulverweiden Nr. 1. Der Vorstand.**

General-Versammlung.

Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins laden wir hierdurch zu der am **Montag den 6. d. M. Abds. 7½ Uhr** im Saale des Gasthauses „zum Mohr" stattfindenden General-Versammlung freundlichst ein, in welcher über die bisherige Vereinswirksamkeit Bericht erstattet werden soll.

Der Vorstand d. Giebichensteiner Frauenvereins.

R. Lessing, P.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830804011/fragment/page=0004